

Zweiter Adventsonntag

Ποήσατε οὖν καρπὸν ἄξιον τῆς μετανοιάς.

Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt. Mt 3,8

Was meint der Täufer Johannes, wenn er den Pharisäern und Sadduzäern sagt, sie sollen Frucht hervorbringen, die ihre Umkehr zeigt?

Mit dem Propheten Jesaja können wir zunächst die Erkenntnis Gottes anführen: Wenn das Land von der Erkenntnis Gottes erfüllt sein wird, dann wird es Frieden geben, einen Frieden, wie ihn die Bilder von Kuh und Bärin, Panther und Böcklein beschreiben: Wenn Menschen wirklich erkennen, wer Gott ist und was er für sie ist, dann wird Frieden werden, selbst wenn die Gegensätze noch so groß und die Gräben noch so tief sein mögen.

Ein wesentliches Merkmal des Friedens nennt Paulus im Römerbrief: Nehmt einander an, wie Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes. Weil Christus auf uns zugegangen ist, weil Er uns angenommen hat mit all unseren Fehlern, Defiziten und Sünden, haben wir die Möglichkeit, einander anzunehmen, so wie wir sind. Wir können mit Blick auf Jesu Vorbild einander verzeihen, die Schwächen der anderen mittragen, schlichtweg auch einander immer wieder einmal einfach ertragen. Da sind wir dann wieder bei den Bildern des Propheten Jesaja, wo Raubtier und Nutztier friedlich beieinander sind und sich gegenseitig nicht schaden. Erkenntnis Gottes war für Jesaja der Grund dieses Friedens, für uns ist dieser Grund die Erkenntnis Jesu Christi, der auf uns zugeht, uns annimmt, uns verzeiht. Diese Erkenntnis Jesu ist aber ein Geschenk Gottes, keinesfalls etwas, das wir selbst vollbringen könnten. Gerade weil Er auf uns zugeht, können wir Ihn kennenlernen und dann auch auf andere zugehen, sie annehmen, ihnen verzeihen. Johannes spricht zu Pharisäern und Sadduzäern, jenen religiösen Gruppen, die auf je verschiedene Weise meinten, Gott zu kennen und seine Wege zu gehen. Daraus können aber keine Früchte der Umkehr erwachsen. Erst wenn ich mir bewusst mache, wie sehr ich umkehren muss, mich wegbewegen muss von meinen altgewohnten Wegen, können solche Früchte wachsen. Nutzen wir den Advent zur Umkehr: Seien wir bereit, Christus besser kennenzulernen und dadurch dann auch einander anzunehmen – zur Ehre Gottes.

FÜRBITTEN

Johannes der Täufer weist auf Jesus hin, damit wir ihn als unseren Herrn und Erlöser erkennen, dem wir vertrauen und den wir bitten können:

Komm, Herr Jesus.

- Stärke die Kirche, damit sie wie Johannes dich den Menschen näherbringen kann.
- Lass die Menschen die Schöpfung als dein Geschenk begreifen, das sie erhalten und schützen sollen.
- Lass all jene, die Verantwortung für andere tragen, niemals das hohe Gut der Menschenwürde vergessen.
- Schenke denen, die sich an ihren Mitmenschen versündigt haben, die Fähigkeit umzukehren und um Vergebung zu bitten.
- Sende den Völkern der Erde Menschen, die sie zu Frieden und Gerechtigkeit anleiten.

Durch deine Menschwerdung haben wir dich als den von Gott gesandten Erlöser erkannt. Dir singen wir unser Loblied heute und in Ewigkeit.